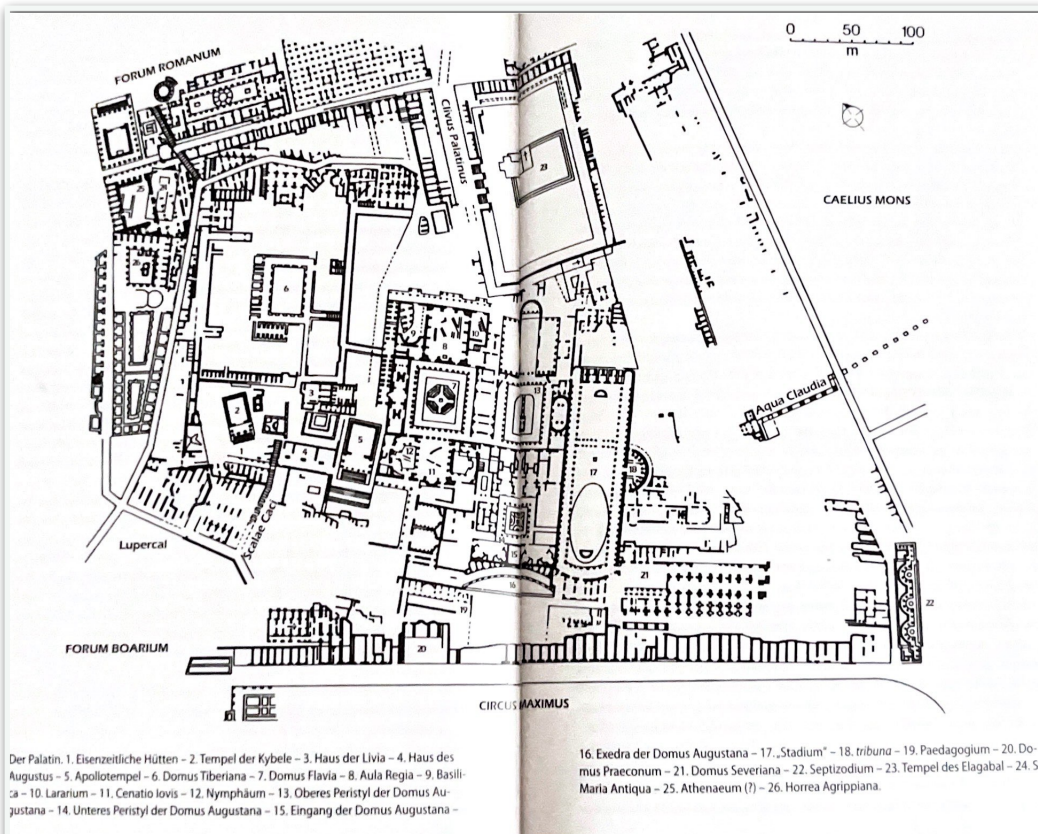


Der Palatin

1. Lage und Besiedlung

- im Zentrum der Hügel&Roms, rechts des Tiber
- liegt 32m über dem Rest der Stadt, oben flach, hochwassergeschützt: ideal für die Errichtung von Palästen, Bauwerken, Siedlungsgebiet
- erste historisch nachweisbare Siedlung Roms auf dem Palatin (*Roma Quadrata*): begrenzt durch eine Mauer an vier Ecken (von denen eine z.B. *Circus Maximus* war) und 3 Toren
- Ausdehnung des Gebietes bei Tacitus (*Annales*, 12, 24) beschrieben
- in früher Republik wurden viele Tempel erbaut
- in später Republik exklusive Wohngegend (z.B. Cicero, Catilina, Antonius)
- ab Kaiserzeit Repräsentations- und Residenzort des Kaisers
- *Palatium* (Palatin) in mehreren Sprachen als Bezeichnung des Herrschersitzes übernommen
- angebliche erste Besiedlung durch gr. Arkadier unter Euander
- Vergil (*Aeneis*): Herkules und später Aeneas treffen dort auf Arkadier
- Gründung der Stadt durch Romulus im Jahr 753 v.Chr. auf dem Palatin



Der Palatin

Abb. 1

2. Wichtige Bauwerke

vorkaiserlich:

- *Casa Romuli*: Pfostenbau mit Strohdach im Südwesten des Hügels, wurde beständig renoviert → gilt heute als Gründungsheiligtum
 - *Lupercal*: Kultstätte am Palatin, Ort der Säugung von Romulus und Remus durch Wölfin
 - *Ficus Ruminalis*: Feigenbaum, an dem die im Tiber ausgesetzten Zwillinge angelandet sind
- *Tempel der Magna Mater/Kybele*: Einführung des Kultes der *Magna Mater* durch Sybillinische Bücher, Bau 191 v. Chr. vollendet, Abhaltung der Megalensischen Spiele, brannte zweimal ab und wurde letztendlich von Augustus wieder erneuert
- *Tempel der Victoria*: Verwahrungsort der Beute aus Kriegszügen (bis ins 5. Jahrhundert)
- *Haus des Cicero*: 62 v. Chr. für 3,5 Millionen Sesterzen gebaut, brannte nach seiner Verbannung nieder
- Augustus wurde auf dem Palatin geboren und wählte den Hügel als seinen Wohnsitz

kaiserlich:

mit und seit Augustus entwickelte sich der Palatin zur Palastregion („Regierungssitz der Kaiser“)

- *Haus des Hortensius*: anfänglich von Augustus bewohnt, wurde dann durch Zukäufe benachbarter Häuser erweitert
- *Haus des Augustus*:
 - kam durch Grabungen vor einigen Jahrzehnten zum Vorschein
 - 150m Front, 80m Tiefe, am Südhang des Palatins dem Circus Maximus zugewendet
 - verbunden mit Apollotempel, Säulengängen und Bibliotheken
 - grenzt an Versammlungssäle, Haus der Livia
 - mit Prestigesymbolen versehen, z.B. Lorbeerzweige, Wandmalereien, Marmorböden, ...
 - später zu offiziellem Tempel umgebaut
 - beim Großen Brand Roms unter Nero wohl niedergebrannt, wurde nicht wieder errichtet
- *Tempel des Apollo*: 36 v. Chr. durch Oktavian gelobt und 8 Jahre später eingeweiht, befand sich zw. Wohnhaus, Bibliotheken, Hof mit Geschäftsräumen des Augustus, Fläche: 30x70m, wurde 363 n. Chr. durch einen Brand zerstört
- *Domus Tiberiana*:
 - komplexer Bau
 - auf der Westseite des Hügels
 - durch Farnesinischen Gärten sind Grabungen schwierig
 - dort befand sich Tiberius Geburtshaus
 - Ausbau zum kaiserlichen Palast unter Caligula und Nero
 - brannte 80 n. Chr. nieder

Ausbau unter Domitian:

- in den letzten zwei Dekaden des 1. Jh.v.Chr. erfuhr der Palatin endgültige & radikale Umgestaltung
- Komplex in drei Teile unterteilt: *Domus Flavia*, *Domus Augustana*, „Gartenstadium“
- erstmals alle funktionalen Anforderungen der politischen & repräsentativen Anforderungen des Kaisers in einem Komplex vereint

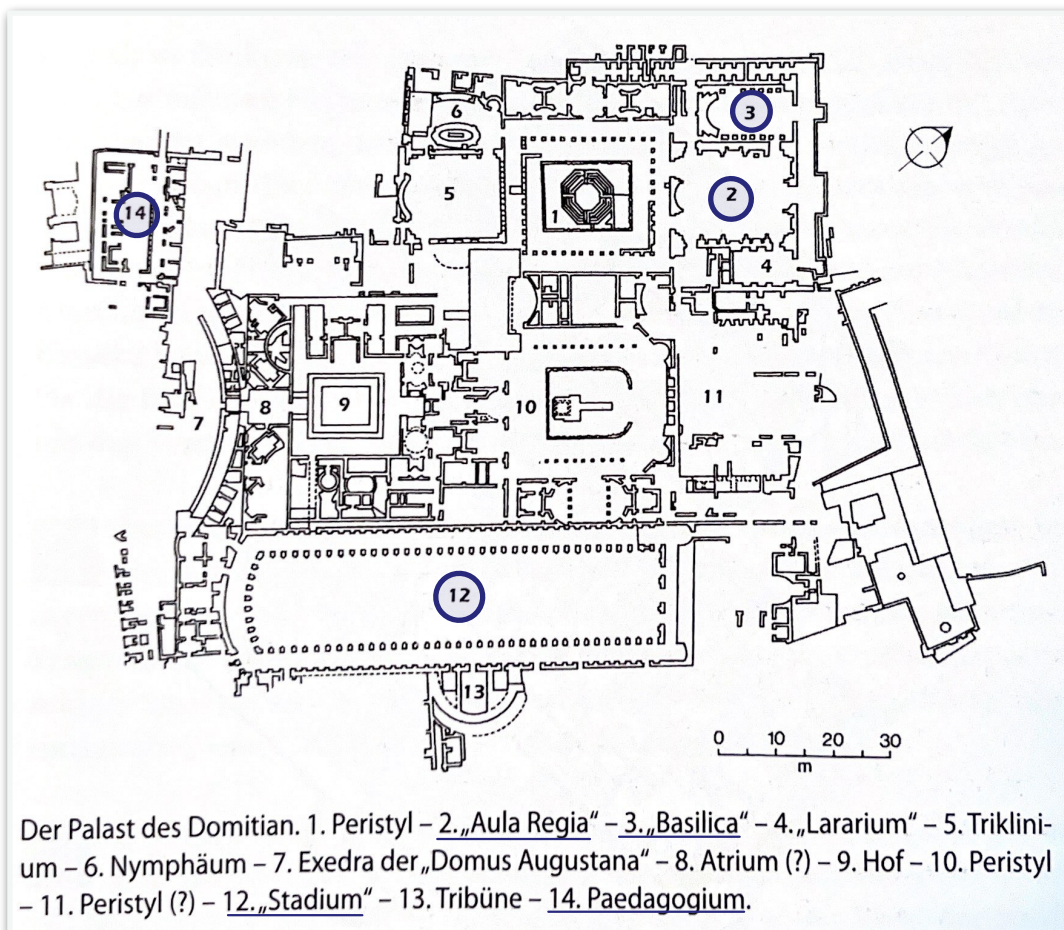
I. *Domus Flavia*: offizielles Repräsentationsgebäude mit Thron- (*aula regia*), Versammlungs- (*basilica*) und Speisesaal (*cenatio*) mit je einer gr. und lat. Bibliothek

II. *Domus Augustana*:

- Name bezeichnet eig. den gesamten Komplex der Kaiserpaläste (außer *Domus Tiberiana*)
- private *domus* und eigentlicher Wohnort des Kaisers
- u.a. eine Halle mit einem Wasserbecken mit künstlicher Insel mit kleinem Minervatempel, sowie Säulengang, von dem aus man direkt Rennen im Circus Maximus verfolgen konnte

III. *Gartenstadium*: Bau in Form eines *circus*, Tribüne, zweistöckige Portikus, Marmorsäulen, diente als Mischung aus Garten und Manege

- *Hippodrom*: private Pferderennbahn, 88m lang
- palasteigene Thermen
- *Paedagogium*: Schule für griechisch sprechende Palastsklaven am Südhang des Hügels



Der Palast
des Domitian
Abb. 2

3. Literarische Rezeption

Die Auspicia von Romulus und Remus, die Herrschaftsübernahme des Romulus und die Gründung der Stadt Rom (Liv. 1,6-7):

<p><i>Quoniam gemini essent nec aetatis verecundia discrimen facere posset, ut di, quorum tutelae ea loca essent, auguriis legerent, qui nomen novae urbi daret, qui conditam imperio regeret, Palatium Romulus, Remus Aventinum ad inaugurandum templa capiunt.</i></p> <p>[7] <i>Priori Remo augurium venisse fertur, sex vultures; iamque nuntiato augurio cum duplex numerus Romulo se ostendisset, utrumque regem sua multitudo consulaverat: tempore illi praecepto, at hi numero avium regnum trahebant. Inde cum altercatione congressi certamine irarum ad caedem vertuntur; ibi in turba ictus Remus cecidit.</i></p> <p><i>Vulgatior fama est ludibrio fratris Remum novos transiluisse muros; inde ab irato Romulo, cum verbis quoque increpitans adiecisset „Sic deinde, quicumque alius transiliet moenia mea“, interfectum. Ita solus potitus imperio Romulus; condita urbs conditoris nomine appellata.</i></p> <p><i>Palatium primum, in quo ipse erat educatus, muniit.</i></p>	<p>Weil sie Zwillinge waren und die Rücksicht auf das Recht des Alteren die Entscheidung nicht herbeiführen konnte, sollten die Götter, unter deren Schutz die Gegend stand, durch Zeichen beim Vogelflug bestimmen, wer der neuen Stadt den Namen geben und wer sie nach ihrer Gründung regieren sollte; daher nahm Romulus das Palatium, Remus den Aventin als Beobachtungspunkt, um den Vogelflug zu befragen.</p> <p>Zuerst soll Remus ein Zeichen erhalten haben, sechs Geier; das Zeichen war bereits gemeldet, da hatte sich dem Romulus die doppelte Anzahl gezeigt, und beide waren von ihrem Anhang als König begrüßt worden. Die einen leiteten den Anspruch auf die Königswürde von dem früheren Zeitpunkt ab, die anderen dagegen von der Anzahl der Vögel. Darüber gerieten sie in Streit, und die zornige Auseinandersetzung führte zu blutigem Kampf. Dabei wurde Remus im Getümmel getroffen und fiel. Bekannt ist die Überlieferung, Remus sei, um sich über seinen Bruder lustig zu machen, über die neuen Mauern gesprungen; daraufhin habe ihn Romulus in seinem Zorn erschlagen und ihn dazu noch mit den Worten verhöhnt: „So soll es künftig jedem ergehen, der über meine Mauern springt.“ So gewann Romulus allein die Herrschaft; die neugegründete Stadt wurde nach ihrem Gründer benannt.</p> <p>Als erstes befestigte Romulus das Palatium, auf dem er selbst aufgewachsen war.</p>
---	--

Properz entschuldigt sich bei Cynthia für sein Zuspätkommen: die Schönheit des eben erst eröffneten Tempel des Apollo habe ihn aufgehalten (Prop. 2,31):

<p><i>Quaeris, cur veniam tibi tardior? aurea Phoebi porticus a magno Caesare aperta fuit. tota erat in spatium Poenis digesta columnis, inter quas Danai femina turba senis. hic Phoebus Phoebos visus mihi pulchrior ipso. marmoreus tacita carmen hiare lyra, atque aram circum steterant armenta Myronis, quattuor artifices, vivida signa, boves. tum medium claro surgebat marmore templum, et patria Phoebos carius Ortygia. in quo Solis erat supra fastigia currus, et valvae, Libyci nobile dentis opus:</i></p>	<p>Du willst wissen, warum ich zu spät gekommen bin? Der große Caesar hat Phoibos' goldene Säulenhalle eröffnet. Sie war in ihrer ganzen Länge mit Säulen aus punischem Marmor gegliedert, in deren Zwischenräumen die Töchter des alten Danaos standen. Da schien mir Phoibos noch schöner als Phoibos selbst, wie er in Marmor zu seiner schweigenden Leier ein Lied sang. Um den Altar stand die von Myron geschaffene Herde, vier kunstvolle Rinder, beseeltes Bildwerk! Und dann: mittendrin erhob sich der Tempel aus leuchtendem Marmor, für Phoibos noch teurer als sein heimisches Ortygia. Auf ihm, über dem Giebel, stand der Sonnenwagen, und da waren die Türflügel, ein ganz besonderes Kunstwerk aus libyschem Elfenbein:</p>
---	---

<p><i>altera deiectos Parnasi vertice Gallos, altera maerebat funera Tantalidos. deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longo carmina veste sonat.</i></p>	15	<p>der eine stellte die vom Gipfel des Parnassos stürzenden Gallier dar, der andere die den Tod ihrer Kinder beklagende Niobe. Und dann: zwischen Mutter und Schwester ließ der Gott selbst im langen Gewand sein Lied ertönen.</p>
---	----	---

Statius erzählt von einem Gastmahl in Domitian prachtvollen Palast (Stat.silv.4,2):

<p>EVCHARISTICON AD IMP. AVG. GERM. DOMITIANVM [...] <i>mediis videor discumbere in astris [10] cum Iove et Iliaca porrectum sumere dextra immortale merum. steriles transmisimus annos: haec aevi mihi prima dies, hic limina vitae. tene ego, regnator terrarum orbisque subacti magne parens, te, spes hominum, te, cura deorum, cerno iacens? datur haec iuxta, datur ora tueri vina inter mensasque, et non assurgere fas est? Tectum augustum, ingens, non centum insigne columnis, sed quantae superos caelumque Atlante remisso sustentare queant.</i></p>	15	<p>Dankgedicht an Imperator Augustus Germanicus Domitianus [...] Ich scheine mir mitten in den Sternen mit Jupiter zu sitzen und unsterblichen Wein, gereicht von iliakischer Hand gereicht, zu nehmen. Nutzlos verbrachte ich meine Jahre: Dies ist mir der erste Tag der Zeit, dies die Schwelle des Lebens. Sehe ich dich, Lenker der Länder und des unterworfenen Erdkreises, großer Vater, dich, Hoffnung der Menschen, dich, Liebling der Götter, dort liegen? Wird es mir gestattet, nahe dieses Gesicht zu schauen, zwischen Wein und Tischen, und gibt es auch keine Verpflichtung, sich zu erheben? Ein erhabenes Haus, nicht mit hundert Säulen ausgezeichnet, sondern mit so vielen, dass sie die Götter und den Himmel tragen könnten, wenn Atlas sich freimache von seiner Last.</p>
<p><i>stupet hoc vicina Tonantis regia, teque pari laetantur sede locatum numina. nec magnum properes excedere caelum: tanta patet moles effusaeque impetus aulae liberior, campi multumque amplexus operti aetheros, et tantum domino minor; ille penates implet et ingenti genio iuvat. aemulus illic mons Libys Iliacusque nitet, multa Syene et Chios et glaucae certantia Doridi saxa; Lunaque portandis tantum suffecta columnis.</i></p>	20	<p>Es staunt die benachbarte Königshalle des Donnerers und es erfreuen sich die Götter, dass du einen Wohnsitz ihm gleich hast. Und du brauchst dich nicht eilen, in den großen Himmel hinaufzusteigen: soweit erstreckt dich das Gebäude und soweit der Schwung des Gewölbes, als würde es frei stehen. Viel Land erfasst es unter seinem Dach und viel Himmel ist in ihm, geringer ist der Palast nur im Vergleich zu seinem Herren. Jener erfüllt die Penaten und erfreut sich mit seinem gewaltigen Geist. Dort glänzen libysches und iliakisches Gebirge im Wettstreit. Viele Steine aus Syene und Chios und welche, die mit bläulichem Dorischen wetteifern, sind dort, und Marmor aus Luna, nur die Basis für die tragenden Säulen.</p>
<p><i>longa supra species: fessis vix culmina prenda visibus auratique putes laquearia caeli.</i> [...]</p>	25	<p>Weit verliert sich der Blick. Die Augen ermüden beim Erblicken des Gebäudes, und man könnte es für die vergoldete Decke des Himmels halten. [...]</p>
<p>[...]</p>	30	<p>[...]</p>

<p><i>Sed mihi non epulas Indisque innixa columnis robora Maurorum famulasque ex ordine turmas, ipsum, ipsum cupido tantum spectare vacavit tranquillum vultu sed maiestate serena mulcentem radios summittentemque modeste fortuna vexilla suae; tamen ore nitebat dissimulatus honos. talem quoque barbarus hostis posset et ignotae conspectum agnoscere gentes.</i></p> <p>[...]</p> <p><i>qua mihi felices epulas mensaeque dedisti sacra tuae, talis longo post tempore venit lux mihi, Troianae qualis sub collibus Albae, cum modo Germanas acies modo Dacia sonantem proelia Palladio tua me manus induit auro.</i></p>	<p>40</p> <p>45</p> <p>65</p>	<p>Aber mir war keine Begierde, die Speisen zu betrachten oder die mauretanischen Tische, gestützt auf indischen Füßen, oder die Diener in Reih und Glied, ihn, ihn selbst wollt ich einzig sehen, sein ruhiges Gesicht, wobei er in heiterer Majestät seine blitzenden Augen mäßigte und bescheiden seinem Glück die Fahnen senkte; und doch strahlte verhüllte Würde aus seinem Gesicht. Einen solchen würden auch barbarische Feinde und unbekannte Völker bei seinem Anblick anerkennen.</p> <p>[...]</p> <p>Der Tag, an dem du mich zu deinem prachtvollen Festmahl und zu deinem heiligen Tisch eingeladen hast, erscheint mir nach langer Zeit ebenso wie ein Licht wie der Tag unter den Hügeln des trojanischen Albas, als deine Hand mich, weil ich die germanischen Schlachten und die dakischen Kämpfe besungen hatte, mit palladischem Gold belohnte.</p>
--	-------------------------------	---

4. Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Primärliteratur:

Livius: Römische Geschichte Buch I-III. Lateinisch und deutsch, hrsg. von H.J. Hillen, Zürich⁴ 2007.

Properz, Tibull: Liebeselegien/Carmina: Lateinisch - Deutsch, hrsg. von G. Luck, Zürich 1996.

Statius: Silva IV, hrsg. von K.M. Coleman, Oxford 1988.

Sekundärliteratur:

Carettoni, Gianfilippo: Das Haus des Augustus auf dem Palatin, Mainz 1983.

Claridge, Amanda: Rome. An Oxford Archaeological Guide, Oxford 2010².

Coarelli, Filippo: Rom. Der archäologische Führer, Darmstadt/Mainz 2013.

Coarelli, Filippo: Palatium. Il Palatino dalle Origini all'Impero, Rom 2012.

Hoffmann, Adolf/Wulf, Ulrike (Hrsgg.): Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom. Das Zentrum der römischen Welt und seine Bauten, Mainz 2004.

König, Ingemar: Caput Mundi. Rom – Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009.

Lefèvre, Eckhard: Das Bildprogramm des Apollotempels auf dem Palatin, Konstanz 1989.

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Coarelli, Filippo: Rom. Der archäologische Führer, Darmstadt/Mainz 2013, S.156/157.

Abb. 2: Coarelli, Filippo: Rom. Der archäologische Führer, Darmstadt/Mainz 2013, S.177.